



Interpellationen

Interpellation Maria Huber-Kobler, Veronica Hälg-Büchi, Susanne Gmünder Braun, Christine Bölsterli-Wickart: Abschalten spart Strom und Geld; schriftlich

Maria Huber-Kobler, Veronica Hälg-Büchi, Susanne Gmünder Braun, Christine Bölsterli-Wickart sowie 24 mitunterzeichnende Mitglieder des Stadtparlaments reichten am 20. Mai 2008 die beiliegende Interpellation "Abschalten spart Strom und Geld" ein.

Der Stadtrat beantwortet die Interpellation wie folgt:

1. Beim Ausbau der gesamten städtischen Infrastruktur wird auf einen bewussten, sparsamen und damit auch kostensenkenden Umgang mit Stromenergie geachtet. Bei allen Neubauten, aber auch Sanierungen, ist deshalb Minergie-Standard zu erreichen. Mit einer guten Wärmedämmung und dem Einsatz erneuerbarer Energien wird erfahrungsgemäss der beste Spareffekt erzielt. Ergänzend dazu gelten Vorschriften für die Raumtemperaturen während der Arbeitszeiten und für das Absenken der Heizleistung während der Nacht und während der Wochenenden. Sie gelten für Verwaltungsgebäude und unter Berücksichtigung schulbetrieblicher Besonderheiten (Kursbelegungen abends und an Samstagen, Sportbelegungen) sinngemäss auch für Schulgebäude. Verantwortlich für die Handhabung dieser Vorschriften sind in den Schulgebäuden die Hauswartinnen und Hauswarte.

In den Schulen und den Schulsekretariaten stehen aktuell rund 1'600 elektronische Geräte im Einsatz (PC, Monitore, Drucker und Zusatzgeräte). Um Energie zu sparen, erfolgt der Anschluss dieser Geräte ans Stromnetz in der Regel über eine separate Stromschiene. Damit können sämtliche Geräte nach Gebrauch mit einem einzigen Schalter ausgeschaltet werden. Mit dem Kippen des Schalters sind die Geräte gänzlich weg vom Strom, d.h. auch vom Standby-Modus entlastet. Zudem sind die meisten Informatikzimmer mit einem nur über einen speziellen Schlüssel zu bedienenden Hauptschalter ausgestattet.



Die Multifunktionsgeräte, welche die früheren Kopiergeräte abgelöst haben, besitzen einen Ein- bzw. Ausschalter, mit welchem die Geräte bei Nichtgebrauch ebenfalls vollständig vom Stromnetz getrennt werden können. Auch die im Einsatz stehenden Beamer werden über ein Ecoman-Gerät bedient, welches nach kurzer Leerlaufzeit den Beamer vollständig vom Stromnetz trennt. Mit diesen technischen Vorkehrungen können die für die Schülerinnen und Schüler bereit stehenden Geräte zweckdienlich ein- bzw. ausgeschaltet werden.

Für die Bedienung der PC's der Lehrpersonen und der Schulsekretariate gelten grundsätzlich die allgemein gültigen Vorgaben der Stadt. Es wird erwartet, dass die Nutzerinnen und Nutzer in Eigenverantwortung die Geräte ausserhalb der Dienstzeit abschalten.

2. Zu den Fragen:

Der Stadtrat ist bereit, die Idee zu prüfen, eine allgemein gültige Weisung zu erlassen, wonach alle elektrischen Geräte bei längerem Nichtgebrauch (Nacht, Wochenende, Ferien etc.) vollständig auszuschalten sind. Auf die Schulen begrenzte Vorschriften sind aber wenig sinnvoll. Der Betrieb elektronischer Geräte in den Schulen ist bereits heute von den Lehrpersonen und Schulleitungen gut kontrolliert. Verbindliche Weisungen für die gesamte Stadtverwaltung würden aber die Anstrengungen der Schulen zum Energiesparen zusätzlich unterstützen. Für die Umsetzung solcher Weisungen wären in den Schulhäusern die Schulleitungen und für die Kontrolle die zuständigen Abteilungsleitungen des Schulamtes verantwortlich.

Der Einbau eines Hauptschalters in einem Schulhaus, wie in der Interpellation vorgeschlagen, hätte sehr hohe Installationskosten zur Folge. Um sicherzustellen, dass Geräte in Betrieb bleiben, die nicht ausgeschaltet werden dürfen, wie zum Beispiel Uhren, Heizungssteuerungen, Kühlschränke, Aquarien etc. müsste ein zweites Versorgungsnetz garantiert werden. Das Hochbauamt ist sich der Problematik bewusst und hat verschiedene Möglichkeiten zur Senkung des Standby-Verlustes geprüft. Voraussichtlich ab Mitte 2009 wird ein Projekt mit sogenanntem "Digitalstrom" lanciert. Mit diesem Steuerungssystem können die verschiedenen elektrischen Geräte in einer Liegenschaft zentral gesteuert werden. Diese Technologie könnte grundsätzlich in allen Verwaltungsgebäuden, also nicht nur in den Schulhäusern, angewendet werden.

Die Stadt hat sich zum Ziel gesetzt, im Umgang mit der Ressource Energie eine Vorbildfunktion zu übernehmen. Dies manifestiert sich im angestrebten Minergie-Standard, aber auch in den geplanten Steuerungen für den Gebrauch elektrischer Energie in der Verwaltung. Diese grundsätzliche Haltung muss auch in den Schulen ihren Niederschlag finden und kann mit Schulung und Sensibilisierung der Schulkinder im bewussten Umgang mit elektrischen und



elektronischen Geräten auch erreicht werden. Diese Schulung ist als Teil einer umfassenden Umwelterziehung zu verstehen.

Der Stadtpräsident:
Scheitlin

Im Namen des Stadtrates
Der Stadtschreiber:
Linke

Beilage:
Interpellation vom 20. Mai 2008

